

Kapitel VI

Irgendwie lag Musik in der Luft. Wenn der lustige Plan von Orban aufging, würden wir einen Ort haben, wo wir in Ruhe sprechen konnten ohne belauscht zu werden. Ich lief jedenfalls fröhlich pfeifend zurück zu meiner Wohnung.



An diesem Abend war mal wieder eine der üblichen Chor-Proben des Frauen-Kreises der Gemeinde. Alle Chormitglieder machten sich bereit, um ein neues Gesangstück einzustudieren.



Nach einigen Versuchen begann die Sache auch gesangliche Formen anzunehmen.

Alle Damen waren so sehr in ihre Gesangkunst vertieft, dass sie überhaupt nicht merkten, dass ich mich nach vorne stellte und nur zuhörte. Sie zwitscherten fröhlich weiter, bis mich dann eine ältere, streng aussehende Dame mit Brille entdeckte. Dann erscholl der fürchterliche Schreckensschrei: „IHHH, eine Maus !!!!

Ich kann euch sagen,



Brillen, Notenblätter, Lippenstift und Handtaschen und Hausschlüssel flogen in hohem Bogen auf die Erde und bildeten dort ein buntes Chaos.

Wer nicht die Kirche verlassen konnte, sprang
auf eine der Kirchenbänke.



Selten wurde in dieser Kirche das „Hohe C“ so
müheles erreicht wie an diesem Tag, und das
gleich mehrfach. Und dies nur, weil ich eine kleine
Kirchenmaus bin.

Ganz schön blöde !

Sagt doch mal selbst, bin ich denn wirklich so schrecklich? Irgendwie war ich von dieser Reaktion der Menschen sehr enttäuscht und fast traurig. Auf der anderen Seite fragte ich mich, welche Macht Maus hat, wenn



eine so kleine sie solche

Gefühlsausbrüche verursachen kann. Das war schon verrückt. Jedenfalls hatte Orban diese Reaktion vorausgesehen und auch das, was dann sofort kam:

„Holt doch schnell mal eine Falle oder besser noch die Katze vom Küster... „